

Klimaanpassung in Friedrichshafen

Dokumentation der Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung

Der Klimawandel findet statt. Er gilt mittlerweile als eine der größten gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen weltweit. Neben verstärkten Klimaschutzmaßnahmen sind Maßnahmen zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels erforderlich - auch in Friedrichshafen. Daher hatte Oberbürgermeister Andreas Brand alle Interessierten am 30. Januar zu einer Informationsveranstaltung ins Graf-Zeppelin-Haus eingeladen. Ziel war es, die Ergebnisse der bisherigen Arbeit vorzustellen und die Expertise der Bürgerinnen und Bürger mit einzubinden.



Quelle: Theresa Steffens, wer|denkt|was GmbH

Nachdem Moderatorin Theresa Steffens vom Darmstädter Büro für Bürgerbeteiligung wer|denkt|was den Ablauf des Abends präsentiert hatte, stellte der Erste Bürgermeister Dr. Stefan Köhler die Herausforderungen des Klimawandels dar und hob die Notwendigkeit hervor, sich auch als Stadt an die Auswirkungen anzupassen. Er zeigte auf, wie die Stadt Friedrichshafen bereits seit Jahren im Bereich Klimaschutz aktiv ist und erklärte das grundsätzliche Ziel des Klimaanpassungskonzepts: Die Stadt trotz des Klimawandels für alle Einwohnerinnen und Einwohner wohnens- und lebenswert zu gestalten.

Im ersten Teil des Abends hat Dr. Rainer Röckle vom Freiburger Büro iMA Richter und Röckle die Ergebnisse der Stadtklima-Analyse vorgetragen. Hierzu wurden Faktoren wie Temperaturentwicklung, Niederschlagsverteilung, Hitzeinseln, Kaltluftströmungen und so lufthygienische Belastungen erfasst und berechnet. Dr. Röckle zeigte eindrucksvoll die Zunahme besonders heißer Tage und hoher Niederschläge, die sich auch in Zukunft weiter fortsetzen wird. Um die Hitzebelastung und die Verbesserung der Luftqualität zu ermöglichen, sollen mit dem Klimaanpassungskonzept geeignete Maßnahmen entwickelt werden.

Edith Schütze und Sonja Blaser vom Freiburger Büro faktorgruen stellten im Anschluss die ersten Arbeitsergebnisse des Klimaanpassungskonzepts vor. Dazu wurden bisher vor allem die reich strukturierte Landschaft in Friedrichshafen mit Gewässern, Wiesen, Intensivobstkulturen und Wäldern sowie der Siedlungsraum mit seinen unterschiedlich dicht bebauten Flächen betrachtet. Parks und große Grünareale wie Uferpark, Lipbachpark, der Riedlewald und die Rotach sind von hohem Wert für den Klimaausgleich und die Erholung. Andere Grünflächen weisen noch Entwicklungspotenziale auf, aber auch weitere Zugänge zum Bodensee könnten an heißen Tagen für Abkühlung sorgen.

In einem Ausblick wurden Beispiele aus anderen Städten und mögliche Maßnahmen für Friedrichshafen vorgestellt, welche bis Oktober 2019 in das Gesamtkonzept einfließen sollen. Denkbar seien beispielsweise Baumpflanzungen, Fassaden- und Dachbegrünungen. Auch wenn diese Einzelmaßnahmen nur geringe Effekte auf das Gesamtklima der Stadt haben, können sie den Lebensraum des Einzelnen kleinräumig und damit die Lebensqualität in Siedlungsbereichen erheblich verbessern. Alle Präsentationen des Abends sind unter <u>mach-mit.friedrichshafen.de</u> im Bereich "Klimaanpassungskonzept" zu finden.



Im zweiten Teil des Abends stellte Moderatorin Theresa Steffens die Online-Befragung zur Klimaanpassung Friedrichshafen auf der Plattform <u>mach-mit.friedrichshafen.de</u> vor.

Danach waren die 30 Teilnehmenden eingeladen, drei Fragenbereiche zu beantworten. Mit thematischen Stickern sollten Sie in aufliegenden Stadtplänen kennzeichnen, wo sie bereits klimatische Friedrichshafen Veränderungen in erleben oder in den nächsten Jahren erwarten. Im zweiten Fragenbereich ging es um konkrete Handlungsmöglichkeiten und wünschenswerte Verbesserungen. Schließlich sollten die Fragen beantwortet werden: "Was kann jeder und jede selbst tun? Wie kann ich mich selbstverantwortlich schützen?



Quelle: Theresa Steffens, wer|denkt|was GmbH

Verwaltungsexpertinnen und -experten standen während der gesamten Gruppenarbeitsphase für Auskünfte und Gespräche bereit.

Auf diese Weise wurden in einer knappen Stunde zahlreiche Orte auf den ausgelegten Stadtplänen markiert, viele Anregungen und Ideen diskutiert und festgehalten. Häufig wurden Aufforderungen, wie "PKW stehen lassen" oder "ÖPNV, Rad- und Fußweg-Förderung" in die Diskussion eingebracht. Bestehende Grün- und Erholungsflächen wie der Seewald sollten möglichst erhalten bleiben. Zusätzlich wurde diskutiert, neue Gebäude mit Dachüberstand zu versehen oder in heißen Sommern Wasser für die Vögel aufzustellen oder dunkle Hausfassaden zu vermeiden. So wurde ganz deutlich, dass nicht nur die Stadt Friedrichshafen in der Pflicht steht, etwas zu tun.

Die Ergebnisse des Abends gehen in die weitere Erarbeitung des Klimaanpassungskonzeptes ein. Dr. Tillmann Stottele, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbeauftragter der Stadt Friedrichshafen, brachte es mit einem zentralen Gedanken zum Abschluss des Abends auf den Punkt:

Zentrales Ziel des Projektes müsse es sein, innerhalb der Stadtgesellschaft Interesse für die Auswirkungen des Klimawandels und die Chancen der Klimaanpassung für ein gutes Leben in Friedrichshafen zu wecken. Dazu sollen möglichst viele Menschen angesprochen, informiert und mobilisiert werden.

Einen ersten Schritt in diese Richtung macht die Stadt mit dem Portal <u>mach-mit.friedrichshafen.de</u>, auf dem alle Informationen rund um das Klimaanpassungskonzept zu finden sind. Bis zum 28.02.2019 sind hier außerdem eine Online-Befragung und zwei offene Diskussionsforen freigeschaltet, um die Themen des Abends auch mit denjenigen zu diskutieren, die nicht anwesend sein konnten.



Quelle: www.sags-doch.de